

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 20 (1913)
Heft: 38

Nachruf: Ein Nachruf
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Nachruf.

Den 21. August wurde in Romanshorn dem Schoße der geweihten Erde übergeben der Leichnam eines Mannes, der es verdiente, daß seiner auch in diesen Blättern ehrend gedacht werde. Denn der Verstorbene, Herr Josef Anton Frei, war ein pflichteifriger Lehrer von seltener Ge-



Lehrer Josef Anton Frei

wissenhaftigkeit, nicht nur seinen eigenen, sondern auch den ihm anvertrauten Kindern ein musterhafter Erzieher, den ausgetretenen Schülern ein treuer, väterlicher Freund und Berater, uns ein lieber, aufrichtiger Kollege, ein edler, goldlauteren Charakter, ein Mann von ernster, echt religiöser Lebensauffassung, ein überzeugungstreuer Katholik, der sich auch zur Unterstützung der Presse zu finanziellen Opfern bereit finden ließ.

Herr Frei wurde geboren den 24. September 1841 in seinem Bürgerorte Herdern. Er besuchte die Primarschule seines Heimatortes und nach absolvierter Schulpflicht noch während eines Jahres die unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrers Strupler stehende Oberschule in dem 1 Stunde von Herdern entfernten Pshn. Im

Frühjahr 1857 wurde er nach wohlbestandener Aufnahmeprüfung ins Lehrerseminar Kreuzlingen aufgenommen, das damals schon unter der bewährten Leitung des Direktors Rebsamen stand. Im Frühling 1860 fand der junge, für seinen Beruf begeisterte Lehrer nach der mit Erfolg bestandenen Patentprüfung seine erste Anstellung an der Oberschule in Tobel. Schon nach 2 Jahren berief ihn die Schulgemeinde Rickenbach bei Wyl an ihre, damals gegen 90 Schüler zählende Gesamtschule, an der er volle 32 Jahre mit seltener Hingabe und großem Erfolge wirkte. Nach der im Jahre 1892 erfolgten Klassenteilung übernahm Herr Frei die Oberschule und wirkte an derselben noch 1½ Jahre. Die Gemeinde ehrte sein Wissen, indem sie ihm 1887 das Ehrenbürgerrecht mit Anteil am Bürgernutzen schenkte. 1894 folgte er einem Rufe an die Unte

schule in Sirnach und 1898 einem solchen an diejenige in Sommeri. Aus Gesundheitsrücksichten trat er 1907 vom Lehramte zurück, wirkte indessen noch einige Zeit vikariatsweise in Amriswil, Romanshorn und von Neujahr 1913 bis Anfangs April an der Unterstufe in Sommeri. Gebrochen am Körper, aber noch frisch am Geiste, zog er zu seinem Schwiegersohne nach Romanshorn, wo die heimtückische Zuckerkrankheit, an der er schon seit Jahren litt, ihn aufs Krankenlager legte. Hier fand er eine hingebende, liebevolle Pflege durch seine Tochter, bis ihm der Tod nach langen, schmerzlichen, jedoch mit christlicher Geduld ertragenen Leiden in den Nachmittagsstunden des 18. August sein Auge schloß. Herr Frei hat sich in den Herzen aller, die ihn kannten, ein ehren- und liebevolles Andenken gesichert.

B.

Schul-Mitteilungen.

1. **Luzern.** * **Neuenkirch.** Die hiesige Schulpflege hat am 3. Sept. an Stelle des verstorbenen Herrn Pfarrers Alois Staffelbach sel. zu ihrem Präsidenten einstimmig ernannt unsern neuen Ortspfarrer hochw. Hrn. Johann Estermann. Gleichzeitig wurde als Schularzt ernannt Hr. Dr. med. Widmer in hier. Nun hat der über 90% Katholiken zählende Schulkreis Neuenkirch-Hellbühl wiederum einen katholischen Geistlichen zum Präsidenten und neu als Schularzt einen Protestanten. Möge dieses tolerante Vorgehen auch in protestantischen Gegenden gegenüber kathol. Minderheiten namentlich bei den Schulbehörden Nachahmung finden!

2. **Thurgau.** Der thurg. Verein für Knabenhandarbeit veranstaltete in den Sommerferien einen Fortbildungskurs in Arbon. Trotz persönlicher Aufmunterung blieb die Teilnehmerzahl eine kleine, nämlich 20. Darüber sind die Veranstalter nicht erbaut. Gewiß verdient die Sache alle Aufmerksamkeit. Denn das Arbeitsprinzip läßt sich bei gutem Willen in manchen Fächern mit Vorteil verwenden. Aber mit diesen Sommerferien für Kurse ist nicht jedermann gedient. Nur in den größeren Ortschaften, ihre Zahl übersteigt das Duzend jedenfalls nicht, sind sie mit 4—5 Wochen Dauer eingeführt. Die überwiegende Mehrheit der Schulen und Lehrer aber hat mit Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Arbeiten eben immer noch anfangs Juni 3 Wochen Ferien und in der ersten Hälfte August 14 Tage Sommerferien. So wird es manchem Lehrer einfach nicht möglich, diese Kurse mitzumachen, so eifrig er sonst an seiner beruflichen Fortbildung zu arbeiten bestrebt ist. Die Herbstferien würden sich eher eignen.

In den letzten Jahren sind im Thurgau an mehreren Orten Turnhallen gebaut worden, diesen Sommer z. B. in Sirnach, Ermatingen und Steckborn; und Weolingen schickt sich an, eine zu bauen. Es ist diese Tatsache sehr zu begrüßen. Nicht nur wird dadurch Gelegenheit geschaffen, körperliche Übungen bei jedem Wetter und in allen Jahreszeiten vorzunehmen, die Gemeinden erhalten überdies ein geräumiges